

Benin: 20 Jahre beschneidungsfrei



Mit ersten Projekten zur Aufklärung der Bevölkerung über die gesundheitlichen Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung hat im westafrikanischen Benin die Arbeit von (I)NTACT begonnen.

Als besonders erfolgreich erwies sich die Vorgehensweise unserer Projektteams, **jede einzelne Familie** zu überzeugen und **von Dorf zu Dorf, von Gehört zu Gehört** voran zu gehen. Auch den religiösen und politischen Autoritäten wurde besondere Beachtung geschenkt. Die traditionellen Beschneiderinnen erhielten Unterstützung beim Aufbauen alternativer Einkommensmöglichkeiten.

Viele einzelne Maßnahmen führten zu dem Ergebnis, dass die gesamte Bevölkerung der betroffenen Regionen die weibliche Genitalverstümmelung abgeschafft hat. **Benin ist somit das erste Land, dass sich von dieser Tradition befreit hat.**

Vor 20 Jahren, vom 8. bis 10. April 2005, feierten mehr als 1.000 Menschen in Natitingou ein großes Fest zum offiziellen Ende der weiblichen Genitalverstümmelung. Unter ihnen hochrangige Vertreter und Vertreterinnen der beninischen und deutschen Regierung, die Vorsitzenden von (I)NTACT, Christa Müller und der inzwischen leider verstorbene Detmar Hönle.

Vorbilder sind wichtig ...

Ein Höhepunkt der Feierlichkeit war die Wahl der Miss (I)NTACT aus einem Kreis von jungen, unbeschnittenen Frauen der Ethnien der Waaba, Peulh und Bariba zwischen 14 und 18 Jahren.

Hiermit zeigte (I)NTACT anschaulich, dass die **neue Norm der unbeschnittenen Mädchen und Frauen** etwas Gutes ist und die Mädchen ohne den Brauch zu vorbildlichen jungen Frauen heranwachsen. Jegliche Bedenken konservativer Eltern, auch die moralischen, hatten keine Berechtigung mehr.

Die Siegerin des Wettbewerbs, die 18-jährige **Hortense Sagui**, erhielt als ersten Preis ein neues Moped, neun weitere Kandidatinnen moderne Radios.



Schülerin Hortense mit ihrem neuen Moped

... und helfen, den Wandel zu akzeptieren

Weitere 20 Jahre später ist es uns gelungen, Hortense Sagui in Benin ausfindig zu machen. Wir wollten wissen, wie es ihr, dem zweitältesten von insgesamt sieben Kindern eines Bauern und einer Hausfrau in der Zwischenzeit ergangen ist.

Es geht ihr sehr gut! Sie erinnert sich gerne an die Wahl zur Miss (I)NTACT, denn ihre Freude über den Titel und das gewonnene Moped war riesig.

Im Jahr der Misswahl 2005 hat sie das Gymnasium besucht. Nach dem Abitur hat sie ihre Ausbildung zur Grundschullehrerin absolviert. Seit acht Jahren arbeitet sie nun mit großer Freude an einer öffentlichen Grundschule. **Es ist ihr anzusehen, wie sehr sie die Kinder liebt und von den Kindern geliebt wird!** In wenigen Wochen erwartet sie ein Baby.

Hortense Sagui ist eine Wao, gehört also der Ethnie der Waaba an. Für die Waaba, so sagt Hortense Sagui, war die Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung äußerst wichtig. **Frauen, die als Mädchen nicht beschnitten wurden, hatten in der Gemeinschaft nichts zu sagen und verfügten nur über einen geringen Status.** Sie galten kaum als Frauen.

Umso mehr sind die beninischen Frauen heute erleichtert, dass dieser Brauch nicht mehr existiert. **Hortense Sagui ist heute noch überaus dankbar dafür, dass (I)NTACT es geschafft hat, die gesamte Gemeinschaft davon zu überzeugen, ihre Mädchen unbeschnitten aufwachsen zu lassen.**

Sie selber hat seit ihrer Wahl zur Miss (I)NTACT jede sich bietende Gelegenheit genutzt, die neue Norm durchzusetzen. Als Lehrerin unterrichtet sie auch Schülerinnen, die zu anderen Ethnien gehören, wie zum Beispiel zu den sehr konservativen Peulh, die vereinzelt noch an der Tradition festgehalten haben. Diese Eltern erinnert sie daran, ihre Töchter keinesfalls beschneiden zu lassen.



20 Jahre später: Lehrerin Hortense Sagui

Wir freuen uns sehr darüber, dass aus der jungen Schülerin Hortense Sagui eine moderne, zufriedene und warmherzige Frau geworden ist, die alles dafür tut, damit die Kinder, besonders die Mädchen, in ihrem Umfeld gute Zukunftschancen haben und nicht unter alten Traditionen leiden müssen. **Ein echtes Vorbild!**

Ebenfalls freut es uns, dass **unsere Arbeit in Benin nachhaltig** gewesen ist und **die weibliche Genitalverstümmelung 20 Jahre nach dem großen Fest in Natitingou keine Rolle mehr spielt.** Unsere Strategien und Methoden haben sich bewährt! Wir nehmen den Appell von Hortense Sagui, doch unbedingt so viele Mädchen wie möglich vor diesem Brauch zu retten, sehr gerne auf **und kämpfen weiter!**

Wir danken allen, die unsere Projekte unterstützen.
Auch Hortense Sagui tut dies ausdrücklich!
Vor allem dankt sie den SpenderInnen und Mitgliedern,
die die Arbeit von (I)NTACT von Anfang an ermöglicht
und Benin befreit haben.



Dieser wunderbare Erfolg beweist: Es ist möglich! Gemeinsam schaffen wir es, ganze Länder von der weiblichen Genitalverstümmelung zu befreien!

Ghana soll 2030 das nächste sein!

Helfen Sie uns dabei:

Jetzt spenden



Newsletter abbestellen